

sächer seggen, nach ussag meiner, und verhoffentlich meiner kundtschaft, dass auch ein hohe Oberkheit schreiben, dass gesteltt werde, Sey sollen der Beckh [von Frauenthal, Karl Josef B o s s a r d] auch stellen, Oder mich lassen gohn, undt dan bitt ich Min Schwager, Er wöll nacher Zug kehren; und den Amman [B e a t J a k o b I. Zurlauben?] undt Andere herren des [Stadt- und Amts-]Rhats brichten, dass wie obstaht, und was ihm witters Nutz und gutt duncktt, undt soll ettwas salben gegen ihnen, dann Sey sindt Leüth umb des geldt, Jch hab von einem herren dess Rahts Verstanden der Landtvogt [von Kno- nau?, Hans Heinrich O e r i] heige Uebell dan an mir aber leyder, dass mehr mit weynen, dan mit lachen bekhendt, das ich die Wortt, die Sey über mich Zeügen nie geredt hab, mit mynem Wissen und Willen, und wils auch nit geredt han; weil ehender Min leben daran lassen, Wan der nur, Wie ich hoffe, und seüffgze in Christo Jesu, Selig ist der, der beharret bis ans Endt Zue, das Gott..."¹

1) Hier bricht der Text ab.

AH 63, 339 - Blatt 339^V leer

163

[1634 n. April 7.]¹

A

SCHREIBEN VOM FRANZ. AMBASSADOR [MICHEL] VIALARD AN [LANDAMMANN UND LANDRAT VON] SCHWYZ

"Wylen ich verstanden, das man Zuo einem entlichen entschluss, über die [am 30. März geschlossene mail./]Spangische püntnus, Zuo schryten, bi eüch ein Landtsgemeint angesechen, seze ich in keinen Zwyffell, man werde sich noch woll Zuo erinern haben, was Jhr ... Majestät [L u d w i g XIII.], für hoch- beschwerliche punkten, so straks wider derselben püntnuss, durch mich eüwe- ren ... gsanten, fürhalten Lasen, und ob woll ich der Zuoversicht, man woll gedachter pündtnus, nichts Zuo entgegen handeln sunder die selbe wie eüere ... voreltern ... halten werde, So hab ich doch eüch mitt gegenwürtigem, Zuo solchem ermanen, und ehtlicher bedenken, die ier fassen oder haben möchten erinern, dan erschlich [=erstlich] so bin ich des anerbiedes, und woll Zu friden die wyl in eüweren pessen [=Durchzug], vill ungebeür und ungelegenhei- ten [Bündnerwirren!], sollent feür Uebergeloffen syn, das söllichem allem in das künfftig sollé vorkomen, und genzlich vorgebuwen werden und das der selben

✓
161

halben, ein ordenliche nohtwendige form wie man selbige künfftige Zeit brauchen mögen, angesehen und beert werde, damit niemand wie beschechen sy soll beleidiget, sonder die so darwider gehandelt, der gebeür nach gestrafft wurdent welle man auch nitt in argwon fassen das das Volk so in bünden, anderst, den allein Zu desselben schuz, und schirm, wider allen frembden gwalt, in massen hievor von dem keyserischen [F e r d i n a n d s II.] kriegsvolk unversehnlig beschechen krafft der pündtnus so ihr aller christlichste Majestät mit den dryen püntten habent, gemeint sige, undt wurde ihr auch das liebste und angenembste sein, so die katholische orth üch daselbst hein wurdent brouchen lasen, oder doch versprechen oder versichern, das die bündtner, von niemand werdent feinttlich angriffen werden, das als dan ihr Mayestät dises Volk, so dismallen in den püntten wider abfüren, und sich eines so grossen kostens, den sy mit disem volk bishero ertragen meüssen, widrumb erledigen könte, und wurde also das die Vürsorgen (wie mier begegnet) der pässen von Urselen [=Ursern] durch dis volk schaden Zugewarten haben ganz unnotwendig und vergeben, dan ich üch vorsichern kan, wan ihr ihr Mayestät bünntnus unverlez werden sein lassen, ihr nit allein üch von derselben nichts Zu beforchten, sonder aller pundtsgnosischer affection Zu getrösten und das auch die mengel so durch den [Lieutenant général du roi in Bünden] Herzogen [Henri I^{er}] von r o h a n Welcher nitt üwer religion, möchtent verursacht sein, auch anderskünfftiger Zeitt solle verbessert werden. Wie dan an desse stadt [- Rohan wurde am 26. April vorübergehend abberufen -]² nit der [Benjamin de Rohan] herr von Subysen [=Sieur de S o u b i s e, Bruder von Henri de Rohan] (wie ich vernim bey üch usgeben) sonder N.N.³ ein fromer Catholischer herr in die beünt geordnet worden.

Also wan ihr dis alles rechtt unndt wol Zu gemeüt füren werdendt, bin ich ohne Zweyffel ihr Liechtlich ermessen könnendt, wie hoch ihr Mayestät misfalle, der widerdries [=Verdruss?], so üch wider dero willen und wissen begegnet sein möchte, welche so sey by üch gegen Jr Mayestät auch in glicher ... volziehung derselbigen, wirdt gehalten werden, werdendt ihr solchen, in allen feürfallenden occasionen zu üwerem grossen nuz, merklich Zugeniessen haben, aldieweil ich uff solich endt hin von ihr Mayestät usstrukkenlichen bevelch üch die Catholischen orth in allem so üch fürfallen möchte vor allen andern sachen in vorderster obacht Zu halten, unndt müglichste wilfarung Zuthun Massen ich nit ermanglen üch alsobaldt ein penzion also bar die Jr die nechste wouchen, abhollen und empfachen mögen geben wil, und glich darnach noch ein ander, mit gutem vermögen unndt Contentament ehrlegen ..., Jst auch durch

ir Mayestät solche feürsorg unndt anordnung geschaffet das alle Jarr ein nüwe und ein alte penzion, bis Selbige Völlig abgricht ohnfelbarlich soll erlegt werden".

"Copi oder proiect schribens An das ort schwyz von H. violar französischen Ambasadoren".

1) Datum aufgrund des Antrittsdatums Vialards erschlossen.

2) s. Rott/Représentation IV 2, 164

3) Am Rand mit anderer Schrift "di bilion [=Henri de B u l l i o n (gest. 1658), Commissaire général de l'armée aux Grisons]".

Kopie, Dorsualnotiz von anderer Hand - AH 63, 340-341

164

[v. 1408]

VERZEICHNIS¹ DER RECHTE UND EINKUENFTE DER HERREN VON HUENENBERG
IM HOF GANGOLFSWIL

s. QW II/2, 306-308; II/3, 380 sowie SSRQ Zug I 130, Nr. 250

1) Die hier in AH 63/164 vorliegende Kopie weist relativ viele Abschreibefehler auf.

AH 63, 342 und 345 - Blatt 345^V leer

165

1650 Februar 1., Mailand

A

SCHREIBEN VON GUBERNATOR [LUIS DE BENAVIDES CARILLO Y TOLEDO],
MARKGRAF [DE CARACENA], AN DIE [SCHULTHEISSEN, LAND-
AMMAENNER UND RAETE DER MIT MAILAND/SPANIEN] VERBUEN-
DETEN [VII] KATH. ORTE [IX AUSG. GL, SO]

"Jch hab Uwer herligkeiten Schreiben vom 20. Decembris [1649, das die kath. Orte wohl im Gefolge an die gemeineidg. Tagsatzung vom 15. Dezember 1649 in Baden an den Gubernator sandten]¹ empfangen Und alles gesehen, was Sy mihr sagen, auch us der relation, so mihr der Graff Francisco C a s a t e Jhr Majestät [P h i l i p p IV.] Ambassador und der Oberste [Sebastian Heinrich] C r i v e l l i [Sekretär an der mail./span. Ambassade] gethan, Vernommen, die resolution so uwer herligkeiten abgefasset, betreffent, Uwer in Franckh-